

ER10 Lernbereich 1: Wie halt ich's mit der Religion (ca. 10 Std.)				
	Kompetenzerwartungen (KE): <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>		Inhalte zu den Kompetenzen (IK)	Umsetzung im Schulbuch
KE 1	nehmen unterschiedliche Formen von Religion bzw. Weltanschauung als zum Menschen gehörend wahr und deuten sie im Blick auf Fragen nach Sinn und Lebensorientierung.	IK 1	Religion und Weltanschauung im Erfahrungsbereich der Schülerinnen und Schüler, z. B. religiös und weltanschaulich motivierte Haltungen und Ausdrucksformen, Sinnangebote in Kultur und Medien; dazu mögliche eigene Fragen nach Sinn und Lebensorientierung; religionssoziologische Einsichten	S. 8/9: Religion und Weltanschauung S. 10/11: Sinn und Lebensorientierung S. 12/13: Sinnsuche und Sinnangebote S. 14/15: Religionssoziologische Einsichten
KE 2	setzen sich mit religionspsychologischen Erkenntnissen auseinander und beziehen sie auf Entwicklungen in der eigenen Biografie.	IK 2	Einsichten aus Religions- und Entwicklungspsychologie	S. 16/17: Einsichten aus Religions- und Entwicklungspsychologie
KE 3	unterscheiden verschiedene Begriffsbestimmungen von Religion und bringen sie ins Gespräch mit einer theologischen Position.	IK 3	verschiedene Begriffsbestimmungen von Religion; Unterscheidung von Religion, Kirche und Glauben	S. 18/19: verschiedene Begriffsbestimmungen von Religion S. 20/21: Unterscheidung von Religion, Kirche und Glaube
		IK 4	eine theologische Deutung von Religion, z. B. Henning Luther, Friedrich Schleiermacher, Karl Barth, Paul Tillich	S. 22/23: Friedrich Schleiermacher – Religion als Gefühl S. 24/25: Karl Barth – Religion als Unglaube S. 26/27: Paul Tillich – Religion als Dimension der Tiefe
KE 4	identifizieren unterschiedliche Bewertungen von Religion und setzen sich mit ihnen differenziert auseinander.	IK 5	kritische Anfragen von Seiten der Schülerinnen und Schüler; unterschiedliche Bewertungen im Spannungsfeld von Dienlichkeit und Unverfügbarkeit, z. B. ethische Orientierung, Sinngebung, Kontingenzbewältigung, Gebundensein als Geborgenheit und Freiheit, Glaube als Geschenk	S. 28: unterschiedliche Bewertungen von Religion

ER10 Lernbereich 2: Buddhismus (ca. 12 Std.)				
	Kompetenzerwartungen (KE): <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>		Inhalte zu den Kompetenzen (IK)	Umsetzung im Schulbuch
KE 1	identifizieren Spuren fernöstlicher Religiosität, insbesondere des Buddhismus, in der westlichen Lebenswelt und diskutieren Gründe für die Präsenz und Attraktivität einzelner Elemente fernöstlicher Kultur.	IK 1	Gründe für die Attraktivität fernöstlicher Religiosität, z. B. Ästhetik buddhistischer Zeugnisse, Faszination durch Meditation, Weisheitslehren, Vorstellung von Reinkarnation	S. 32/33: Spuren fernöstlicher Religiosität im Westen
KE 2	erläutern Grundzüge des Hinduismus als geistige Voraussetzung für den Buddhismus.	IK 2	Grundlagen des Hinduismus, soweit sie zum Verständnis des Buddhismus notwendig sind: z. B. Atman, Brahman, Samsara, Karma, Moksha, Kastenwesen	S. 34/35: Weltbild des Hinduismus S. 36/37: Grundlagen des Hinduismus
KE 3	erklären in Ansätzen Lehre und Ethik des Buddhismus und benennen dabei Grenzen des Verstehens aus der Außenperspektive.	IK 4	Lehren des Buddhismus: Legenden zu Buddhas Leben im Überblick, Sicht von Welt und Mensch, Leben und Tod; Grundsätze der Lebensführung; dazu Grundzüge der Entstehung des Buddhismus	S. 38/39: Buddhas Leben S. 40/41: Sehnsucht nach dem Nirwana – Buddhas Lehren S. 42/43: buddhistische Ethik S. 44/45: Entstehung des Buddhismus – Buddhistische Schulen
KE 4	setzen an einem Beispiel buddhistische und christliche Glaubensvorstellungen zueinander in Beziehung.	IK 5	Nähe und Distanz von fernöstlichen und christlichen Glaubensvorstellungen an einem Beispiel, etwa bei Spiritualität, Verständnis von „Ich“, „Leiden“ und „Erlösung“	S. 46/47: Leid und Erlösung in Buddhismus und Christentum S. 50: Buddhismus und Christentum
KE 5	begegnen der fremden Religion respektvoll und bringen im Dialog eigene religiöse Einstellungen zur Sprache.	IK 5	Begegnungsmöglichkeiten mit dem Buddhismus, z. B. persönlich, in Film, Literatur, Internet; ggf. Besuch eines buddhistischen Zentrums	S. 48/49: Begegnung mit dem Buddhismus

ER10 Lernbereich 3: Zum Glück?! (ca. 10 Std.)				
	Kompetenzerwartungen (KE): <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>		Inhalte zu den Kompetenzen (IK)	Umsetzung im Schulbuch
KE 1	identifizieren Kontexte im Alltag, in denen der Glücksbegriff verwendet wird, und grenzen verschiedene Bedeutungszusammenhänge voneinander ab.	IK 1	Kontexte wie Beziehungen, Sport, Musik, Naturerleben, Auszeiten, Arbeit, Freizeit	S. 54, M1: Wo findet man Glück?
		IK 2	Dimensionen von Glück, z. B. anhaltend und kurzzeitig, innerlich und äußerlich, materiell und immateriell, erarbeitet und unverfügbar, als zufälliges Ereignis und Schicksalswendung	S. 54/55, M2+M3: verschiedene Dimensionen des Glücksbegriffs
KE 2	reflektieren eigene Erwartungen an glückliches Leben und diskutieren Möglichkeiten und Grenzen ihrer Erfüllbarkeit.	IK 3	eigene Erwartungen an glückliches Leben, z. B. ausgehend von Vorstellungen in Familie, Freundeskreis, Literatur, Film, Musik, Werbung, <i>social media</i>	S. 56/57, M1+M2: Eigene Erwartungen an das Glück
		IK 4	Möglichkeiten und Grenzen der Erfüllbarkeit angesichts von eigenem Glückserleben, Fragmentarität und Kontingenz des Lebens	S. 57, M3: Glück und Zufriedenheit
KE 3	beschreiben Ergebnisse der Glücksforschung und setzen sich im Blick auf die eigene Lebenssituation mit ihnen auseinander.	IK 5	Erkenntnisse moderner Glücksforschung, z. B. Glücksatlas, Grant Study, Flow-Theorie; Zusammenhänge von Glücksempfinden und sozialen, ökologischen, ökonomischen, politischen, dispositionalen Aspekten in Auswahl	S. 58/59: Ergebnisse der Glücksforschung
KE 4	geben einen antiken und einen neuzeitlichen philosophischen Entwurf zu glücklichem Leben in Grundzügen wieder und setzen diese zueinander in Bezug.	IK 5	antike und neuzeitliche Vorstellungen eines glücklichen und guten (Zusammen-)Lebens, z. B. Aristoteles (Glück und menschliches Tätigsein), Epikur (Glück und innerer Friede), Stoa (Tugend und glückseliges Leben); John Stuart Mill (Utilitarismus), Wilhelm Schmid (Lebenskunst und Lebensarbeit)	S. 60/61: Aristoteles: Glück und menschliches Tätigsein S. 62/63: Epikur: Glück und innerer Friede S. 64/65: Stoa: Tugend und glückseliges Leben S. 66/67: John Stuart Mill: Utilitarismus S. 68/69: Wilhelm Schmid: Lebenskunst und Lebensarbeit

KE 5	nehmen die Pluralität biblisch-christlicher Perspektiven auf gelingendes Leben wahr, zeigen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu philosophischen Entwürfen auf und prüfen sich daraus ergebende Impulse auf Lebensrelevanz.	IK 5	biblisch-christliche Vorstellungen gelingenden Lebens in Spannungsfeldern wie Geschenk und Gestaltungsauftrag, „schon“ und „noch nicht“, Machbarkeit und Begrenztheit; kritische Anfragen der Weisheitsliteratur	S. 70/71: Glück im Alten Testament S. 72/73: Christentum und Glück S. 74, M1: christlicher Glaube und Glück
-------------	--	-------------	--	---

ER10 Lernbereich 4: Mitten im Tod das Leben (ca. 12 Std.)				
	Kompetenzerwartungen (KE): <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>		Inhalte zu den Kompetenzen (IK)	Umsetzung im Schulbuch
KE 1	nehmen wahr, dass Abschied und Trauer zum Leben gehören, und tauschen sich über unterschiedliche Umgangsweisen damit aus.	IK 1	Abschied und Trauer: Einsichten aus Psychologie und Seelsorge; ggf. eigene Erfahrungen	S. 78/79: Abschied und Trauer gehören zum Leben S. 80/81: Trauerphasen
KE 2	unterscheiden verschiedene religiöse und philosophische Vorstellungen von Sterben und Tod bzw. von einem Leben nach dem Tod und nehmen Stellung dazu.	IK 2	religiöse und philosophische Vorstellungen, z. B. aus der griechischen Philosophie, aus dem Nihilismus, aus den Naturwissenschaften, aus anderen Religionen, auch in Musik, Film und Kunst	S. 82/83: philosophische Vorstellungen von Sterben und Tod S. 84/85: Sterben und Tod in anderen Religionen S. 86/87: Sterben und Tod in Kunst, Musik und Medien S. 100, M2: verschiedene Vorstellungen vom Leben nach dem Tod
KE 3	erklären wesentliche Aspekte des christlichen Auferstehungsglaubens und setzen diesen in Beziehung zu anderen Vorstellungen von Leben und Tod.	IK 3	christlicher Auferstehungsglaube, dazu z. B. Lk 24, Joh 11,25f., Röm 8,31-38, 1 Kor 15; Sprachbilder christlicher Tradition im Zusammenhang mit Auferstehung, wie Gericht Gottes, Paradies, Reich Gottes, ewiges Leben	S. 88/89: christlicher Auferstehungsglaube S. 90/91: christliche Vorstellungen vom Leben nach dem Tod S. 92/93: Umgang mit dem Tod aus christlicher Perspektive
KE 4	formulieren ethische Fragestellungen im Problembereich von Lebensanfang oder Lebensende und erschließen eine ausgewählte Problemstellung differenziert und sachgerecht.	IK 4	ein konfliktethisches Thema, z. B. Präimplantationsdiagnostik, pränatale Diagnostik, Abtreibung, Organspende, Sterbehilfe, Todesstrafe, Suizid	S. 94/95: ethische Konflikte am Lebensanfang und Lebensende S. 96/97: Organspende als ethischer Konflikt
KE 5	beziehen Aspekte einer christlichen Sicht von Gott und Mensch auf die ausgewählte Problemstellung und diskutieren über Lösungsmöglichkeiten.	IK 5	christliche Perspektiven im Umgang mit der gewählten Problemstellung: der Mensch als Geschöpf Gottes, Würde des Menschen, Ebenbildlichkeit, Freiheit und Verantwortung, bedingungslose Zuwendung Gottes zum Menschen	S. 98/99: Organspende aus christlicher Perspektiven

ER10 Lernbereich 5: Gerechtigkeit und Frieden in der Einen Welt (ca. 12 Std.)				
	Kompetenzerwartungen (KE): <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>		Inhalte zu den Kompetenzen (IK)	Umsetzung im Schulbuch
KE 1	erläutern anhand einer konkreten Fragestellung Zustände im globalen Kontext, die den Menschenrechten zuwiderlaufen und den Frieden gefährden.	IK 1	ein aktuelles Beispiel für Verstöße gegen Menschenrechte im weltweiten Kontext, das Auswirkungen auf Europa und das unmittelbare Umfeld hat	S. 104–107: Wie gerecht ist die Produktion eines Smartphones? S. 108/109: Die Menschenrechte
KE 2	beschreiben die Wirkmechanismen der globalen Vernetzung des Zusammenlebens in Bezug auf die gewählte Fragestellung und erläutern Ursachen und Wirkungen von Ungerechtigkeit und Friedlosigkeit.	IK 2	Zusammenhänge von globaler Vernetzung und wachsender Ungerechtigkeit/Friedlosigkeit im gewählten Beispiel anhand von Presseartikeln, Hintergrundberichten, Internetrecherchen etc.	S. 104–107: Wie gerecht ist die Produktion eines Smartphones?
KE 3	unterscheiden und bewerten verschiedene Dimensionen des Begriffs Gerechtigkeit und erklären Zusammenhänge zwischen Gerechtigkeit und Frieden.	IK 3	unterschiedliche Dimensionen des Begriffs Gerechtigkeit, z. B. Verteilungsgerechtigkeit, Beteiligungsgerechtigkeit; ggf. Gerechtigkeitstheorien im Überblick	S. 110/111: Was ist Gerechtigkeit? S. 112/113: Wie hängen Gerechtigkeit und Frieden zusammen?
KE 4	erklären biblisch-christliche Vorstellungen von Frieden und Gerechtigkeit und beziehen diese auf die gewählte Fragestellung.	IK 4	christliche Impulse für die gewählte Fragestellung: biblische Gerechtigkeitsvorstellungen und Friedensvisionen, z. B. im Dekalog, in der Botschaft der Propheten, in Jesu Verkündigung des Reiches Gottes	S. 114/115: Gerechtigkeits- und Friedensvorstellungen im Alten Testament S. 116/117: Gerechtigkeits- und Friedensvorstellungen im Neuen Testament
KE 5	diskutieren Konzepte zur Lösung der gewählten Fragestellung, auch in kirchlichen Initiativen oder Stellungnahmen, und zeigen Konsequenzen für das Alltagsverhalten auf.	IK 5	kirchliche Initiativen oder Stellungnahmen, z. B. Argumente aus EKD-Denkschriften	S. 118/119, M2: Beitrag der evangelischen Kirche zu den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen S. 120/121: Einsatz der Kirche für Gerechtigkeit und Frieden
		IK 6	eigene Ansätze zur Lösung der gewählten Fragestellung; dabei auch Informationen über Möglichkeiten persönlichen Engagements	S. 122/123: Was kann ich tun?